

Medienmitteilung – 3528 Zeichen plus Box 871 - *Veröffentlicht: 12.05.2026*

Verband Luzerner Gemeinden VLG

Gemeinden sind die Umsetzer!

Der Verband Luzerner Gemeinden feierte mit 200 Mitgliedern und Gästen das 30jährige Bestehen. Am Jubiläumsanlass ging es um das anspruchsvolle Verhältnis zwischen den Staatsebenen, die Zukunft der Gemeinden – und um überraschende Aussagen!

Die Gründung des Verbandes Luzerner Gemeinden VLG im Jahr 1996 erfolgte genau zur richtigen Zeit: Mit einem eigenen Verband waren die Gemeinden für das wenige Monate später präsentierte grosse Reformprojekt «Luzern 99» gerüstet. Es enthielt radikale Forderungen wie Mindestgrößen von 3000 Personen pro Gemeinde.

Warum der Durchbruch gelang

Der Talk mit den früheren Präsidenten Ruedi Amrein und Hans Luternauer machte deutlich, dass das wichtigste Thema nach Innen der Interessenabgleich unter den Gemeinden war. Der Durchbruch gelang mit der Integration bisheriger Fach- und Behördenverbände sowie einer späteren Statutenrevision mit der Respektierung von Minderheitsmeinungen. Seither fühlen sich die kleinen und grossen, die ländlichen und urbanen Gemeinden trotz Unterschiede gehört und fair gewichtet. Dieser Erfolgsschlüssel war auch der wichtigste Grund, weshalb 2022 die Stadt Luzern dem VLG wieder beigetreten ist.

(Un-) gleiche Partner Gemeinden – Kanton?

«Weil der VLG mit einer Stimme für die Gemeinden sprechen kann, ist er zu einem wichtigen Partner für den Kanton geworden.» Das sagten sowohl die aktuelle Verbandspräsidentin Sibylle Boos-Braun wie auch die zuständige Regierungsrätin Ylfete Fanaj. Es liegt in der Natur der Sache, dass es bei Sachthemen zu unterschiedlichen Positionen kommt. Stichworte sind Entwicklungsbericht 2025, Standard-Schulskosten oder Finanzausgleich. «Aber die Partnerschaft trägt», stellte Regierungspräsidentin Michaela Tschuor fest und baute eine überraschende Brücke: «Auf beiden Seiten, bei Kanton und Gemeinden, hat es Menschen, die nicht die Differenzen suchen, sondern den Mut haben, auf das Gelingen von Ideen und Projekten zu setzen.» Das quittierte VLG-Präsidentin Sibylle Boos-Braun: «Ohne aktive Gemeinden würde das System Kanton nur abstrakt bestehen.»

Wer macht den Job an der Front?

«Politik auf Gemeindeebene gefällt mir am besten», sagte Nationalrat Pius Kaufmann, der wie seine Podiumskollegin Vroni Thalman das Politisieren auf allen drei Staatsebenen kennt. Nirgends sonst könnte man so rasch so viel bewirken. Der Asylbewerber lebe im Dorf, die Baubewilligung erteile die Gemeinde oder es komme einer mit einem Anliegen direkt an den



Schalter. Vieles werde schnell erledigt. «Und wenn nicht, dann kommt er wieder an den Schalter», lachte der Escholzmatter Gemeindeammann und Nationalrat.

Mut zur Fehlerkultur

Unterstützung erhielten Kaufmann und Thalmann von Ständerat Mathias Zopfi, Präsident des Schweizerischen Gemeindeverbandes. «Die Gemeinden sind es, die die Themen auf Bundes- und Kantonsebene effektiv lösen.» Mutig war sein Plädoyer für mehr Fehlerkultur. «Von allen drei Staatsebenen sind es die Gemeinden, die kleine Fehler zulassen und den Fünfer auch mal grad sein lassen.»

Was den Gemeinden laut Zopfi am meisten zu schaffen macht, sind die Zentralisierungstendenzen und die immer ungnädigere Öffentlichkeit gegenüber Behördenmitgliedern. Dennoch: «Ich bin überzeugt, dass Gemeinden Zukunft haben.» Vorausgesetzt die Tätigkeit im Gemeinderat werde berufs- und familienverträglicher. Der Gemeindeverband habe dazu entsprechende Vorschläge ausgearbeitet. «Ich danke den rund 100'000 Menschen, die sich in diesem Land in einer Gemeindebehörde engagieren und die Gemeinde als Fundament der Demokratie mit Leben füllen.»

Box

Stefan Dahinden für Beat Bucheli

Vor der Festveranstaltung im Hotel Schweizerhof Luzern führte der Verband Luzerner Gemeinden seine ordentliche Generalversammlung durch. Neu in den Vorstand gewählt wurde Stefan Dahinden, Gemeindepräsident von Doppleschwand und Kantonsrat. Er ersetzt Beat Bucheli, den scheidenden Gemeindepräsidenten von Werthenstein. Bucheli gehörte dem Vorstand des VLG während 11 Jahren an, wirkte als Vizepräsident, Finanzchef und vertrat Luzern im Vorstand des Schweizerischen Gemeindeverbandes. Die anderen Vorstandsmitglieder wurden für eine weitere vierjährige Amtszeit bestätigt: Präsidentin Sibylle Boos-Braun, Malters; Daniel Bammert, Willisau; Maurus Frey, Kriens; Raphael Kottmann, Oberkirch; Markus Riedweg, Dagmersellen; Claudia Röösl, Horw. Stadtpräsident Beat Züsli vertritt die Stadt Luzern und Reto Schöpfer, Meggen, den Gemeindeschreiber- und Geschäftsführerverband.

Legenden

- Podium, von links: Vroni Thalmann, Pius Kaufmann, Sibylle Boos-Braun, Ylfete Fanaj, Mathias Zopfi, Kurt Bischof.
- Stefan Dahinden, Doppleschwand, ersetzt im Vorstand Beat Bucheli, Werthenstein.

Rückfragen:

- Sibylle Boos-Braun, VLG-Präsidentin, Gemeindepräsidentin Malters, 041 499 66 79, sibylle.boos@malters.ch
- Ludwig Peyer, Geschäftsführer VLG, 041 368 58 10, ludwig.peyer@vlg.ch